



Newsletter des Projektbüros „Dialog der Generationen“

[Editorial](#) | [Veranstaltungshinweise](#) | [Wettbewerbe/Kampagnen/ Ausschreibungen](#) | [Fortbildungen](#) | [Europa und Internationales](#) | [Publikationen](#) | [Links](#) | [Hinweise](#) | [Impressum](#)

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Anfang Mai fand in Bern die Veranstaltung „Generationenfreundliche Gemeinde“ (<http://www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen/sagw-agenda-2010/generationen-tagung.html>) statt. Theorie und Praxis kamen zueinander, Modellvorhaben, wie die gerade gegründete „Generationenakademie“ (<http://www.generationenakademie.ch/p114000048.html>) des Migros Kulturprozent wurden enthüllt - und ein intensiver Gedankenaustausch über die Zukunft des kommunalen Miteinanders in Gang gesetzt.

In der Schweiz regt sich ein waches Interesse an Generationenfragen und -beziehungen. Dazu sind weitere Fachtage geplant, die auch länderübergreifend mit Österreich und Deutschland konzipiert sind. Am 25./26. Oktober findet „Grenzen-Los! Tagung Fokus Gemeinde“ (www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/04/en2_g_losflyer.pdf) in Zürich statt.

Dabei kann es sogar vorkommen, dass eine Tagungsveröffentlichung bereits vor dem Termin der Tagung vorliegt. Anlässlich der Herbstveranstaltung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, am 18. November 2010, ist das der Fall (<http://www.sagw.ch/de/sagw/laufende-projekte/generationen.html>). Denn schon im September erscheint die Sammelpublikation „Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik“, deren Lektüre wir Ihnen empfehlen möchten. Vielleicht bekommen Sie beim Lesen Lust darauf, sich im Herbst auf den Weg in die Schweiz zu machen.

Projektbüro „Dialog der Generationen“

Berlin im Mai 2010

Veranstaltungshinweis

13. Mai 2010 - LICHTSCHATTENGEWÄCHSE - Freies Werkstatt Theater Köln

Welche Gedanken und Gefühle hegt eine Frau heute, die nach 25 Jahren Ehe und zwei Kindern mit Ende 50 ihre Liebe zu Frauen entdeckt? Ist Coming-Out ein einmaliges Ereignis? Oder ist es eine Frage, die sich Schwulen und Lesben ihr ganzes Leben lang immer wieder stellt? Das Kölner Theaterensemble GOLD + EDEN, bestehend aus 14 Lesben und Schwulen zwischen 39 und 70 Jahren, richtet den Blick auf biografische Erfahrungen – subjektiv, persönlich. Weitere Informationen finden Sie hier:

http://www.ibk-kubia.de/index.php?option=com_eventing&task=view&id=588

18. Mai 2010 - Fachtagung: Demenz – Ein unausweichliches Altersschicksal?

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren - Organisationen e.V. (BAGSO) und das Zukunftsforum Demenz veranstalten diese Fachtagung gemeinsam und laden Sie herzlich zur Teilnahme ein! Schwerpunkt ist die Demenzerkrankung im Hinblick auf Möglichkeiten des frühzeitigen Gegensteuerns. Von der Darstellung der die Demenz beeinflussenden Faktoren bis zu Möglichkeiten der Frühdiagnostik und der Prävention soll der Bogen ge-

spannt werden. Es wird aufgezeigt, welche Maßnahmen denkbar sind und bereits umgesetzt werden – auch wenn es eher um das Hinauszögern und nicht um das Verhindern der Erkrankung gehen kann. Die Tagung richtet sich an alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen, die älteren Menschen begegnen und in ambulanten oder stationären Einrichtungen ihr Wissen zum Nutzen der Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter umsetzen möchten. Anmeldung bis 4. Mai 2010 bitte zurücksenden an: BAGSO, Bonngasse 10, 53111 Bonn, Fax: 02 28 / 24 99 93 20, E-Mail: weideling@bagso.de

20.- 24. Mai - Jugendkongress 2010 in Berlin

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) lädt zum alljährlichen Jugendkongress ein, der in Anlehnung an einen der unbekannteren Feiertage Deutschlands begangen wird: an jenem Wochenende nämlich fand vor 61 Jahren die Verkündung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland statt. Darüber hinaus feiert das BfDT im Rahmen des Kongresses sein zehnjähriges Bestehen und gibt dazu 400 interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, fünf ereignisreiche Tage in der Bundeshauptstadt zu verbringen. Das Programm wird von Workshops, Vorträgen, Ausflügen und Partys rund um das Thema Demokratie und Toleranz bereichert. Für die Teilnahme können sich neben Privatpersonen auch Schulen, Unternehmen, Organisationen und Vereine mit ihren Gruppen anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei, lediglich An- und Abreise sowie zwei Abendverpflegungen müssen selbst organisiert und getragen werden. Veranstaltung: Jugendkongress 2010, Ort: Berliner Congress Center (BCC), Alexanderstr. 11, 10178 Berlin. +++ Weitere Infos: Bündnis für Demokratie und Toleranz c/o Organisationsbüro Jugendkongress, Wilde Beissel von Schmidt GmbH, Marienburger Str. 30a, 10405 Berlin, fon. 030 – 40 05 69 10, fax. 030 – 40 05 69 20, E-Mail. kontakt@jugendkongress-berlin.de, www.jugendkongress-berlin.de

26. Mai 2010 - Fachtagung „Netzwerkentwicklung in der Seniorenpolitik in Schleswig-Holstein“, Kiel

Der demographische Wandel bietet die Chance, die Vielfalt der Kompetenzen aller Generationen zur Förderung von Solidarität in allen Lebensbereichen zu nutzen. Für diese gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe bedarf es einer „Politik der Generationen“, die die Rahmenbedingungen für ein generationsübergreifendes und zukunftsorientiertes Zusammenwirken schafft. Dabei geht es vor allem um die Implementierung verlässlicher Kooperationsstrukturen, die Bündelung von Ressourcen und die Überwindung ressortspezifischen Denkens und Handelns. Das „Landesprogramm Älter werden in Schleswig-Holstein“ setzt hier an. Seit 2008 initiiert und entwickelt es ein breites Bündnis zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen, Institutionen, Vereinen und Verbänden. Mit dem Ziel, dieses Bündnis weiter auszubauen und nachhaltig zu sichern, findet die Veranstaltung „Netzwerkentwicklung in der Seniorenpolitik in Schleswig-Holstein“ statt.

Veranstaltungsort: Sparkassenakademie Schleswig-Holstein, Faluner Weg 2, 24109 Kiel, Anmeldung per Fax: 0431 988-3634, oder e-mail: daniela.friederich@sozmi.landsh.de, http://www.schleswig-holstein.de/MASG/DE/Startseite/Portalhauptartikel_1a.html

07. Juni 2010 – Fachtagung „Kultursensibel Pflegen in Sachsen-Anhalt im Gesundheits- und Sozialministerium Sachsen-Anhalts in Magdeburg

Was ist „kultursensible Pflege“? Kultursensible Pflege bedeutet, eine pflegebedürftige Person entsprechend ihrer individuellen Werte, kulturellen und religiösen Prägungen und Bedürfnisse zu behandeln. Kultursensible Pflege beantwortet nicht nur Fragen, die Familien mit Migrationshintergrund im Bereich Pflege an das Pflegepersonal haben, sondern ist auch ein zukunftsweisendes Konzept pflegerischen Alltags angesichts der demographischen Entwicklung. Die Fachtagung nähert sich dem Thema in Fachvorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen und ermöglicht die Vernetzungen der einzelnen Interessenten aus allen Bereichen der Pflege. Organisiert wird die Tagung von der St. Johannis GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste und der DAA Braunschweig / Dessau / Nordhessen. Mitgestaltet wird das Programm vom Bündnis für Integration und Zuwanderung Sachsen-Anhalt, der Landesvereinigung für Migrantenselbstorganisationen (LAMSA), der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der Integrationsbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt und dem Forum für eine kultursensible Altenpflege/Regionalgruppe Ost.

Kostenlose Anmeldungen zur Tagung sind ab sofort möglich: Telefonisch unter 0340/6612713 oder per Email: migra-de@stejh.de, weitere Informationen finden Sie unter www.sanktjohannis.org

08. Juni 2010 – Tagung „Pflegezeit ist Lebenszeit“ im Berliner Congress Center

Die Veranstaltung wird vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Praxisbeispielen zur Umsetzung der deutschen Pflege-Charta organisiert.

Besonders Bürgerinnen und Bürger, die selbst oder als Angehörige mit Pflegefragen konfrontiert sind, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen und -diensten und anderen Institutionen aus dem Bereich der Pflege, lädt Bundesministerin Dr. Kristina Schröder hierzu ein. Sie erhalten Informationen zum Thema Pflege und zu verschiedenen Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Zeit der Pflegebedürftigkeit. Den maßgeblichen Rahmen der Veranstaltung gibt die deutsche Pflege-Charta, da sie beschreibt, welche Bedingungen Menschen in Deutschland bei Hilfe- und Pflegebedarf erwarten können und welche Verantwortlichkeiten in unserer Gesellschaft damit verbunden sind. Wie die Pflege-Charta praktisch umgesetzt werden kann und welche Erfahrungen sich aus der Auseinandersetzung mit der Pflege-Charta ergeben, zeigt diese praxisorientierte Veranstaltung. Dabei werden konkrete Umsetzungsbeispiele, die im Rahmen eines Benchmarkingkreises von Pflegeeinrichtungen und Diensten entstanden sind, vorgestellt. An der Veranstaltung sind verschiedene prominente Persönlichkeiten beteiligt, die sich für die Pflege-Charta und mehr Aufmerksamkeit für das Thema Pflege einsetzen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich unter www.anmeldung-pflege-charta.de, pflege-charta@dza.de oder unter der Telefonnummer 0228-92129534. Weitere Informationen zur Veranstaltung „Pflegezeit ist Lebenszeit“, den Praxisprojekten und zur deutschen Pflege-Charta sowie fachliche Unterstützung bei Fragen zur Umsetzung der Pflege-Charta in der Pflegepraxis erhalten Sie bei der Servicestelle Pflege-Charta am Deutschen Zentrum für Altersfragen, Manfred-von-Richthofen-Straße 2, 12101 Berlin, Tel. 030-260740-90, E-Mail: pflege-charta@dza.de sowie unter www.pflege-charta.de

17.-19. Juni 2010 - Fachtagung: Kann Solidarität unsere Zukunft retten?

Dieser Frage gehen die Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Organisationsdynamik auf ihrer 14. öffentlichen Fachtagung nach. In einer Zeit, die weltweit von Prozessen der Entsolidarisierung erschüttert wird, fragt sich der gruppendynamische Fachverband mit Nachdruck, in wie weit das Prinzip Solidarität, 1974 von Horst Eberhard Richter zum Lernziel ausgerufen, helfen und nützen kann. In ihrer Anfangszeit waren die Gruppendynamiker gesellschaftspolitisch stark engagiert. Auch heute noch geht es in der gruppendynamischen Arbeit um das Verhindern von Ausgrenzungen und um das Entwickeln von Kohäsion und Integration – heute Diversity und Inclusion genannt. Es soll neu ausgelotet werden, was die Gruppendynamik mit ihren Konzepten und Methoden heute bewirken kann. Mit dem Tagungsort Berlin wird die Entsolidarisierung in den östlichen und die wenig gelungene Solidarität zwischen westlichen und östlichen Bundesländern thematisiert. Neben den politischen, sozialetischen und gruppendynamisch-empirischen Aspekten geht es auch um Fragen der konkreten Umsetzung: Gibt es den Wert Solidarität noch in der Bildung? Wie verhält es sich mit dieser Idee in alternativen Wohnprojekten? Und was kann die Gruppendynamik zu diesen Fragen beisteuern. Unter anderem wird in einem Workshop zum Thema Sozialwesen und Stadtentwicklung die Frage gestellt: Welche Chancen haben neue Wohn- und Gemeinschaftsformen in einer individualisierten Welt? Welche gruppendynamischen Themen stellen sich in der Planungsphase und im Zusammenleben der Bewohnergruppen? Dazu gibt es ein Podiumsgespräch mit Richard Palm vom Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., dem Architekten Stefan Klinckenberg, der Berliner Staatssekretärin Hella Dunger-Löper und BewohnerInnen von Wohnprojekten. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter: <http://www.dggo.de/fachtagung/>

24. bis 26. September 2010 – Fachtagung „Die Zukunft der Bürgerbeteiligung: Herausforderungen – Trends – Methoden“ in der Evangelischen Akademie Loccum

Bürger/innen und Entscheidungsträger/innen haben in den letzten Jahrzehnten vielfältige Schritte hin zu einer stärkeren kooperativen Zusammenarbeit, zu mehr Bürgerbeteiligung

und zu einer gelebten Demokratie in den Kommunen gemacht. Dies zeigt sich an einer Vielzahl von großen und kleinen Projekten und ihren beeindruckenden Ergebnissen sowie an einer bemerkenswerten Sammlung von Methoden und Prozessmanagementstrategien. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Bürger/innen in kommunale Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die Fortschritte und Ergebnisse von Beteiligungsverfahren werden vielfach hoch gelobt und das Bekenntnis zu mehr bürgerschaftlicher Partizipation ist allerorten zu hören. Das »Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie« wendet sich an Interessierte aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung, die eine bürgernahe, kommunale Demokratie mitgestalten wollen. Die Tagung wird in diesem Jahr zum 15. Mal in Kooperation zwischen der Stiftung MITARBEIT und der Ev. Akademie Loccum durchgeführt. Vertiefende Informationen zu den Inhalten unter: www.mitarbeit.de/loccum2010.html, Anmeldung zur Veranstaltung unter: <http://www.loccum.de>, weitere Informationen: Marion Stock, Stiftung MITARBEIT, Bornheimer Str. 37 · 53111 Bonn, Tel.: (02 28) 6 04 24-24 · Fax: -22, stock@mitarbeit.de, oder Reinhard Behnisch, Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158 · 31545 Rehburg-Loccum, Tel.: (0 57 66) 81-10 5 · Fax: (0 57 66) 81-90 0, reinhard.behnisch@evlka.de

Wettbewerbe/Kampagnen/Ausschreibungen

Dieter Baacke Preis 2010 für intergenerationelle Medienprojekte

Dieter Baacke Preis mit neuen Kategorien ausgeschrieben – Medienpädagogische Projekte können sich ab jetzt bewerben. Mit dem Dieter Baacke Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2001 beispielhafte Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus. Nun wird der Preis erstmals in fünf verschiedenen Kategorien verliehen. In jeder Kategorie ist der Preis mit 2.000,- Euro dotiert.

- a) Projekte von und mit Kindern
- b) Projekte von und mit Jugendlichen
- c) Interkulturelle und internationale Projekte
- d) Intergenerative und integrative Projekte
- e) Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter

Bewerben können sich Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen mit innovativen, originellen oder mutigen Projekten zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz. Die Projekte sollten im Vorjahr entstanden sein oder im laufenden Jahr bis zur Bewerbungsfrist beendet sein. Bewerbungsschluss ist der 31. August des laufenden Jahres. Information/Anmeldung: www.dieterbaackepreis.de oder : <http://www.ibk-kubia.de/content/view/159/22/>

Medienprojekt Wuppertal zum Thema Demenz: intergeneratives Videoprojekt „Mein Opa ist verwirrt“

In dem intergenerativen Videoprojekt »Mein Opa ist verwirrt« soll mit Jugendlichen und an Demenz erkrankten Menschen ein Dokumentarfilm produziert werden. Für das Dokumentarvideoprojekt werden Menschen in verschiedenen Krankheitsstadien (privat oder in Einrichtungen lebend) und ihre Familienangehörigen gesucht, Jugendliche, deren Familienangehörige an Demenz erkrankt sind oder Jugendliche, die Lust haben zu diesem Thema einen Film zu drehen. Inhaltlich soll es um die folgenden Aspekte gehen:

Was bedeutet die Demenzerkrankung für alle Beteiligten: für die Erkrankten, ihre Partner, ihre (pflegenden) Kinder und deren Partner und für die Enkelkinder? Was hat sich durch die Krankheit verändert? Wie ist die persönliche Entwicklung, die Entwicklung der Beziehungen und die Perspektive für alle Beteiligten? Wo liegen die größten Probleme, welche Strategien und Lösungen werden entwickelt?

Der Film wird als DVD nach der Kinopremiere im Wuppertaler CinemaxX zur Aufklärung für Jugend- und Bildungseinrichtungen, sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen vertrieben.

Interessierte können sich ab sofort melden bei: Medienprojekt Wuppertal e.V., Hofaue 59, 42103 Wuppertal, Andreas von Hören, Tel.: 0202- 56 32 647, E-Mail:

info@medienprojekt-wuppertal.de

Energ!sch – Ideen-Wettbewerb im Wissenschaftsjahr Energie

Im Rahmen des "Wissenschaftsjahrs 2010" ruft das Internetportal www.lizzynet.de Jugendliche auf, sich am Wettbewerb "Energ!sch" zu beteiligen und zu überlegen, wie die Energieversorgung von morgen aussehen könnte. Welche zukunftsweisenden, ungewöhnlichen und vielleicht verrückt erscheinenden Visionen gibt es? Und in welchen Bereichen sehen die Jugendlichen vordringlich Handlungsbedarf? Teilnehmen können junge Leute von zehn bis 22 Jahren. Als Beiträge eingereicht werden können sowohl Geschichten, Reportagen, Gedichte, Videos, Bilder und SMS-Botschaften als auch alle anderen Formen, die sich für eine Online-Ausstellung eignen. Alle Beiträge werden im Laufe des Wissenschaftsjahres in einer virtuellen Ausstellung auf www.zukunft-der-energie.d und www.lizzynet.de veröffentlicht. Die originellsten Einsendungen werden mit Monats- und Jahres-Preisen wie ÖkoHandys, Solar-Taschenrechnern oder Experimentierkästen belohnt. Einsendeschluss ist der 31.10.2010. Der Ideen-Wettbewerb "Energ!sch" wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. +++ Weitere Infos: LizzyNet GbR, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, fon. 0221 – 22 42 563, eMail. redaktion@lizzynet.de; www.lizzynet.de

23 Millionen Menschen tun Gutes und sind dabei nicht zu sehen - zeigt sie uns! Der Deutsche Engagementpreis 2010

Im Rahmen der Kampagne „Geben gibt“ wird auch 2010 der Deutsche Engagementpreis vergeben, um freiwillig engagierte Menschen und ihre Projekte stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und jährlich zu ehren. Bestimmt kennen auch Sie jemanden, der sich freiwillig engagiert und dem Sie dafür "Danke!" sagen möchten? Oder eine Institution, ein Unternehmen, eine Organisation oder eine Stiftung, die sich mit einem Projekt engagiert, das Anerkennung verdient? „Geben gibt“ zeichnet diese Menschen und Initiativen in Ihrem Namen aus! Schlagen Sie jetzt auf der Website zur Kampagne Ihre ganz persönlichen Helden für den Deutschen Engagementpreis vor. Besondere Aufmerksamkeit erhält das Engagement am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamts, mit der Verleihung des Deutschen Engagementpreises, der sich diesmal besonders auf das Engagement Jugendlicher fokussiert. Jugendliche engagieren sich in den verschiedensten Bereichen: im Sportverein, in der Kirche, in der Politik oder in Freiwilligendiensten. Diesen jungen Menschen möchte die Kampagne „Geben gibt.“ auch in der breiteren Öffentlichkeit ein Gesicht verleihen, denn gerade sozial engagierte Jugendliche haben eine Vorbildfunktion für andere und sind für die Zukunft einer Gesellschaft unverzichtbar.

Weitere Informationen unter: Anja Södler, M.A., Kampagnenbüro "Geben gibt.", c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Haus Deutscher Stiftungen, Mauerstraße 93 | 10117 Berlin, Telefon (030) 89 79 47-64 | Fax -51, anja.soedler@stiftungen.org, www.geben-gibt.de

Jetzt bewerben! - PlusPunkt Kultur >>> dein Projekt, deine Idee und deine 1000 Euro: Dich langweilen dröge Projekte und Vereinsmeierei? Dennoch möchtest du deine eigenen Ideen realisieren? Noch dazu in der Kultur? Das Einzige was du dafür tun musst >> eine zündende Konzeptidee haben >> ein eigenes Projekt selbstständig umsetzen >> dich beim PlusPunkt Kultur bewerben. Wenn dein Projekt oder Projektkonzept die Jury überzeugt, winken dir 1000 Euro Preisgeld. Außerdem erhältst du Beratung und Unterstützung in Fragen des Projektmanagements und der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit! Bewerben können sich junge Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren. PlusPunkt Kultur ist ein bundesweiter Projektwettbewerb der BKJ e.V. und wird im Rahmen der Initiative ZivilEngagement vom BMFSFJ gefördert. Die Bewerbungsphase endet am 31. Juli 2010. Weitere Informationen zu Teilnahmebedingungen unter www.plus-punkt-kultur.de, oder auch bei [Facebook](#)

"Ich kann was!" - Macht Kinder und Jugendliche in Deutschland stark

Um junge Menschen dabei zu unterstützen, ihr Leben gut und erfolgreich gestalten zu können, hat die Deutsche Telekom die "Ich kann was!" Initiative ins Leben gerufen. Sie möchte damit zu mehr Chancengerechtigkeit für junge Menschen beitragen. Die Initiative fördert Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die sich an Kinder und Jugendliche zwischen neun und 14 Jahren richten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Einrichtungen in mittelbarer oder unmittelbarer Nähe von sozialen Brennpunkten. Es werden 50 bis 100 Projekte und Einrichtungen gefördert, die gezielt

auf die Weiterentwicklung von Schlüsselkompetenzen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Die Fördersumme orientiert sich jeweils am individuellen Projektbedarf, die maximale Förderhöhe beträgt 15.000 Euro. Die Bewerbungsfrist endet am 31.05.2010. +++ Weitere Infos: Deutsche Telekom, Projektbüro "Ich kann was"-Initiative, Postfach 2000, 53105 Bonn, fon. 0800 - 181 24 86, E-Mail. info@initiative-ich-kann-was.de, www.ich-kann-was.de,

"Lernanstoß" - Der Fußball-Bildungspreis 2010

Die Auszeichnung "Lernanstoß" - Der Fußball-Bildungspreis 2010 wurde bundesweit zur Bewerbung ausgeschrieben. Der "Lernanstoß" ist ein mit 5.000 Euro dotierter Förderpreis für innovative pädagogische Projekte, die sich an Kinder und Jugendliche richten und die Fußball erfolgreich als Mittel der Bildungsarbeit einsetzen. Die Ausschreibung richtet sich an verschiedenste Projekte - unabhängig von Trägern, Organisationsformen oder Zielgruppen. Der Preis wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur zum fünften Mal vergeben. Das Preisgeld stiftet bereits zum vierten Mal der Tessloff Verlag. Bewerben können sich Projekte aus ganz Deutschland, die zwischen August 2009 und Juli 2010 durchgeführt wurden. Prämiert werden können auch früher begonnene, jedoch in diesem Zeitraum weitergeführte Projekte; die Bewerbungsfrist endet am 15.06.2010. Der "Lernanstoß" wird im Rahmen des Deutschen Fußball-Kulturpreises am 29.10.2010 in Nürnberg verliehen. +++ Weitere Infos: Stadt Nürnberg, Amt für Kultur und Freizeit (KUF) - Deutsche Akademie für Fußball-Kultur, Marienstr. 15, 90402 Nürnberg, fon. 0911 - 231 70 54, fax. 0911 - 231 68 09, E-Mail. info@fussball-kultur.org, www.fussball-kultur.org,

Fortbildungen

Mai bis November 2010 - Fünf Seminare über „Globale Perspektiven – Was verbindet uns mit Afrika“ Der Kurs möchte die Biografien von Menschen in der zweiten Lebenshälfte in Europa mit den Erfahrungen ihrer Altersgenoss/innen in Afrika vergleichen. Ziel ist es, die Folgen von Globalisierung, einer globalen Ungleichverteilung von Ressourcen und mangelnde Nachhaltigkeit zu hinterfragen. Beispiele aus der Praxis und Gespräche mit anderen Aktiven zeigen, wie persönliches Engagement für eine gerechtere Welt aussehen könnte. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Seminar 19 Euro inklusive Programm, Übernachtung und Vollverpflegung. Eine Teilnahme an allen Seminaren ist gewünscht, aber nicht Bedingung. inklusive Programm, Übernachtung und Vollverpflegung. Anmeldungen sind willkommen! Weitere Informationen zum Projekt und zu den Kursen erhalten Sie von Susanne Gärtner Montags, Mittwochs und Donnerstags, Tel.:0351-43314224, susanne.gaertner@bruecke-most-stiftung.de oder www.global-generation.org

08. Juni 2010 – Workshop „Kulturvermittlung mit und von Älteren in Geschichtsmuseum und Gedenkstätte“ in Köln

Der Workshop wird im Rahmen der Fortbildungsreihe kulturkompetenz50+ durchgeführt. Wie vermittelt man Geschichte Älteren und wie vermitteln Ältere Geschichte? Mit der Vermittlungsreihe ‚Seniorentreff‘, den Arbeitskreisen im Kölnischen Stadtmuseum, in denen seit drei Jahrzehnten kulturengagierte Keyworker Veranstaltungen zwischen Führung und Event anbieten, und dem Projekt des NS-Dokumentationszentrums ‚Zeitzeugen‘, in dem es um Vermittlung erlebter Geschichte geht, werden erprobte Möglichkeiten altersbezogener Kulturarbeit im Bereich Museum / Gedenkstätte vorgestellt und diskutiert. Der Workshop findet von 14.00 bis 18.00 Uhr im Kölnischen Stadtmuseum, Zeughausstraße 1, 50667 Köln statt. Es wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 25 Euro erhoben. Weitere Informationen: Institut für Bildung und Kultur, Nina Selig, Tel.: 02191-794 295, Email: selig@ibk-kultur.de

15. bis 16. Juni - Seminar für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Seniorenbüros und anderen engagementfördernden Einrichtungen der offenen Altenarbeit.

Das Seminar ist eine PraxisWerkstatt für Freiwilligenengagement 50 plus, um neue Freiwillige zu gewinnen und zu begleiten. Es bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte des Freiwilligenmanagements vor dem Hintergrund der konkreten Rahmenbedingungen in den eigenen Arbeitszusammenhängen zu beleuchten. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden neue Impulse und praxisnahe Hinweise zur Gewinnung, Begleitung und Anerkennung von Freiwilligen zu vermitteln. Veranstalter: Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Kontakt: Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. Bonngasse 10, 53111 Bonn, Tel.: 0228 - 61 40 74, Fax: 0228 - 61 40 60
<http://www.seniorenbueros.org/index.php?id=105#c482>

25. Juni bis 27. Juni 2010 - Seminar: Abgeben statt aufgeben! Generationenwechsel in (Selbsthilfe-)Gruppen in Nürtingen

Zu diesem Methodenseminar lädt die Stiftung Mitarbeit in Kooperation mit dem Buerger-treff und der Selbsthilfekontaktstelle in Nürtingen vom ein. Gruppen funktionieren manchmal lange gut – und dann kommt der Punkt, wo es doch nicht einfach so weitergehen kann. Plötzlich oder auch schleichend wird klar: die Arbeit lastet auf den Schultern weniger, statt Mitverantwortung für die Gruppe zu übernehmen, macht sich eine Konsumhaltung breit. Wie können diejenigen, die eine Gruppe leiten oder koordinieren, mit solchen Entwicklungen umgehen? Wie können sie für die eigene Entlastung sorgen und/oder eine gelungene Nachfolge vorbereiten? Was dabei ist Aufgabe der Einzelnen und was die der Gruppe? Auf der Grundlage persönlicher Praxiserfahrungen werden sich die Teilnehmer mit den Veränderungen des eigenen Engagements, mit konkreten Fragen des Generationenwechsels und der Gewinnung von Nachfolgern in Gruppen beschäftigen. Wissenswertes aus der Gruppenforschung zu Kommunikationsmustern, Gruppenphasen und Leitungsverständnis wird die Reflexion der eigenen Arbeit unterstützen. Das Seminar wendet sich an Interessierte aus Vereinen, Gruppen, Initiativen. Es findet in Kooperation mit dem Buerger-treff und der Selbsthilfekontaktstelle Nürtingen statt. Info: info@mitarbeit.de

28. Juni bis 01. Juli 2010 - Senioretheatertage: Aufbruch zu neuen Ufern: Alter und Anarchie

– Fortbildung für Spielleiter/innen und Theaterpädagog/innen in Remscheid, Akademie Remscheid, Leitung: Gila Maria Becker und Bernd Plöger, Anmeldung über: <http://www.kreativ50plus.de/>

Juli 2010 bis Juni 2011 - Ausbildung zur Moderatorin/zum Moderator für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse in Berlin und Brandenburg

Berufsbegleitender Zertifikatskurs des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, Landesverband Berlin-Brandenburg Veranstaltungsnummer des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin Brandenburg: Die Ausbildung ist aufgebaut in fünf Module, mit 100 Zeitstunden. Themen: Grundlagen der Kinder- und Jugendbeteiligung (01.-03.07.2010); Partizipationsprozesse starten: „Kleine und große Beteiligungsmethoden“ – Methodenkoffer (28.-30.10.2010); Konzeptentwicklung und Projektmanagement (10.-12.02.2011); Projekte moderieren (31.03.-02.04.2011); Projekte qualifiziert durchführen und abschließen – Partizipation verstetigen (23.-25.06.2011). Die Ausbildung richtet sich an Personen sämtlicher Professionen, die sich als Moderator/Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung qualifizieren wollen. Die Ausbildung findet in den Seminarräumen des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg statt. Mit der Teilnahmezusage wird der Veranstaltungsort mitgeteilt. Die einzelnen Teilnehmenden beteiligen sich mit insgesamt 940,- Euro an der Ausbildung. Anmeldung sind bis zum 13.05.2010 unter www.sfbp.berlin-brandenburg.de beim Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin - Brandenburg erbeten.+++ Weitere Infos: Berit Nissen, Chausseestr. 29, 10115 Berlin, fon. 030 - 53 06 26 35, E-Mail. beritnissen@yahoo.de, und Rebekka Bendig, E-Mail. info@rebekka-bendig.de,

05. bis 09. Juli 2010 - Wohnprojekte Sommerakademie – kompaktes Know-how für Projektbeteiligte

In der gesamten Bundesrepublik machen sich immer mehr Wohnprojekte auf den Weg. Es geht um neue Formen gemeinschaftlichen und selbstbestimmten Lebens. Unter Beschreibungen wie „Mehrgenerationenwohnen“, „Baugemeinschaften“, „Mietergemeinschaften“ usw. finden sich häufig sehr innovative Projekte, mit ganz individuellen Profilen für die unterschiedlichsten Formen guten Zusammen-Wohnens und -Lebens. Die verschiedenen Projektgrößen, ihre Verortung in der Stadt oder im ländlichen Raum, die möglichen Rechtsformen vom Verein bis zur Genossenschaft und verschiedenste Finanzierungsstrukturen geben Menschen jedes Alters und Einkommens die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen, mitzuwohnen und mitzuleben. Bei dem nun anstehenden „Sprung“ in die Phase der Projektrealisierung und deren Vorbereitung will die wohnprojekteAKADEMIE mit ihrer Veranstaltungsreihe entscheidendes Know-how vermitteln. Eng an der Praxis orientiert, gewährleistet die Konzeption der Tagesseminare einen gut strukturierten Überblick über die jeweilige „Materie“, aber auch konkrete Hilfe für das eigene Projekt durch eine dialogorientierte Beratungswerkstatt. Info: www.wohnprojekte-akademie.de , info@stiftsgut-keysermuehle

09.-10. September 2010 – Fortbildung: Einblicke in Jungenwelten

Fortbildung zur Arbeit mit Jungen in Kindertagesstätten und Hort Ziel: Jungen können aggressiv, laut und dominant, aber auch charmant, nett und hilfsbereit sein. Und es fällt auf: Jungen sind anders als Mädchen. Sie unterscheiden sich in ihren Interessen und Bedürfnissen. Eine geschlechtssensible Pädagogik hat zum Ziel, Mädchen und Jungen in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten, Interessen und in ihrer gesamten Persönlichkeit unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenbildern zu unterstützen. Im Rahmen der Fortbildung soll versucht werden, Jungen und ihre Situation besser zu verstehen und Handlungsperspektiven im Umgang mit ihnen zu entwickeln. Den TeilnehmerInnen soll mehr Sicherheit, ein besseres Verstehen, mehr Wissen und klarere Position für die pädagogische Arbeit mit Jungen vermittelt werden. Ein Schwerpunkt der Fortbildung bildet das Thema „Frauen in der Arbeit mit Jungen“. Möglichkeiten und Grenzen dazu werden erörtert. Darüberhinaus können folgende Fragen bedeutsam werden: Wie erleben wir die Jungen und wie wünschen wir sie uns? Wie können wir ihre Situation besser verstehen? Wie können wir auf ihr Verhalten angemessen reagieren? Welche Einstellungen und Bilder zu Männlichkeit und zur Männerrolle haben wir erworben und wie beeinflussen sie das Verhalten von Jungen? Zielgruppe: ErzieherInnen und LeiterInnen von Kindertageseinrichtungen. Information: Paritätisches Bildungswerk e.V., Bundesverband, Heinrich- Hoffmann-Strasse 3, 60528 Frankfurt, Tel.: 069/6706-225, Fax: 069/6706-203, E-Mail: <mailto:fobi@paritaet.org>, <http://www.bildungswerk.pariaet.org>,

Europa und Internationales

Aktuelles

„Linking Generations: Family, Work and Community. Intergenerational Solidarity for a Sustainable Society“ war das Thema der **4ten ICIP Konferenz, die vom 26. bis 29. April 2010 in Singapore** stattgefunden hat. Beteiligt waren ca. 200 Akteure aus 12 Ländern weltweit. Das Fachpublikum setzte sich zusammen aus politischen Entscheidungsträger/innen, Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen. Die Organisation dieser internationalen Konferenz war eine Kooperation des Council of Third Age Singapore, der National University of Singapore und des International Consortium of Intergenerational Programmes (ICIP). Fachvorträge, thematische Panels, Workshops und Exkursionen vor Ort boten eine hervorragende Gelegenheit des Fachaustausches und einen sehr guten Einblick zu den Generationenbeziehungen und die intergenerationelle Arbeit in Asien. Während in Europa und Nord-Amerika Mehrgenerationenprojekte eher außerfamiliär orientiert sind, gilt es in Asien eher die familiären Bindungen zu stärken. Die Dokumentation der Beiträge wird in Kürze unter www.c3a.org.sg/icip2010 zur Verfügung stehen.

EU-Konsultation zu europäischen Bürgerrechten - Wie können die aus der Unionsbürgerschaft erwachsenden Rechte gestärkt werden?

Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Mitte April gestarteten Online-Konsultationsverfahrens der Europäischen Kommission zur Zukunft der EU-Bürgerrechte. Gefragt sind Beiträge über mögliche europäische Maßnahmen, welche die administrativen und organisatorischen Hürden zur Wahrnehmung der EU-Bürgerrechte überwinden helfen. Insbesondere zielt die Konsultation auf Maßnahmen in den Bereichen Bewegungsfreiheit von Personen, diplomatischer und konsularischer Schutz, Wahlrecht und Verbraucherschutz. Beteiligen können sich Einzelpersonen, Organisationen und Verbände der Zivilgesellschaft sowie staatliche Institutionen. **Die Konsultation läuft noch bis Mitte Juni 2010.** Die aktuellen EU-Konsultationen im Überblick http://ec.europa.eu/yourvoice/consultations/index_de.htm

Koordinierungsstelle für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat im Referat 317 (Koordination Europapolitik) eine nationale Koordinierungsstelle für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 (EJ 2011) eingerichtet. Diese hat die Aufgabe, vor und während des EJ 2011 in Deutschland Veranstaltungen, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit auf nationaler Ebene zu koordinieren. In den nächsten Wochen soll ein nationales Arbeitsprogramm erarbeitet werden. Mehr dazu siehe unter: <http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=6f30e7ddc4905846ffb429291a9bd4e7;views;document&doc=10660>

Quelle: Cultural Contact Point. Germany - Newsletter 6/2010 - 28.04.2010

Veranstaltungen

01.-31. Mai 2010 - Bealtaine Festival Ireland – celebrating creativity in old age

Das irische Bealtaine-Festival, findet jährlich im Mai in ganz Irland statt und gibt Älteren die Möglichkeit, sich einen Monat lang intensiv kulturell zu betätigen. Kulturinstitutionen und Pflegeeinrichtungen im ganzen Land bieten in dieser Zeit besondere Programme für Ältere an. In diesem Jahr steht das Festival unter dem Motto: **Have dreams and speak them without fear.** Weitere Informationen finden Sie unter: <http://bealtaine.com/>

27. und 28. Mai 2010 - SRzG-Konferenz in Lissabon zur rechtlichen Durchsetzung von Generationengerechtigkeit

Die SRzG organisiert am eine Konferenz zur rechtlichen Durchsetzung von Generationengerechtigkeit in Lissabon. Hierzu wurden bereits wichtige Kooperationspartnerschaften mit dem World Future Council, der Stiftung Calouste Gulbenkian, der Portugiesischen Gesellschaft für Internationales Recht, der Portugiesischen Gemeinschaft für die Vereinten Nationen und dem Europäischen Jacques Delors Informationszentrum geschlossen. Shlomo Shoham (ehemalige Ombudsperson für zukünftige Generationen, Israel), Sándor Fülöp, die ungarische Ombudsperson für zukünftige Generationen, Abel de Campos, (Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte) Dr. Axel Gosseries (Universität Louvain, Belgien), Sebastien Jodoin (Centre for International Sustainable Development Law/World Future Council), Dr. Maja Göpel (World Future Council), Lucy Stone (Unicef UK), Prof. Dr. Marques Guedes (Portugiesischen Gesellschaft für Internationales Recht), Prof. Dr. Almeida Ribeiro (Portugiesischen Gemeinschaft für die Vereinten Nationen), Prof. Dr. Viriato Soromenho-Marques (Stiftung Calouste Gulbenkian und Universität Lissabon) Dr. Marisa Matias (CES und Europäische Parlament), Dr. Emilie Sibleau (Universität Orleans, France) und Prof. Dr. Francisco Pereira Coutinho (Universität Autónoma von Lissabon) haben ihre Teilnahme bestätigt. Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung von Caixa Geral de Depósitos, der Stiftung Calouste Gulbenkian, Tribal DDB und dem Olissipo Marquês de Sá Hotel statt. Die Konferenzsprache ist Englisch. Die Konferenz wird in den Räumen der Stiftung Calouste Gulbenkian stattfinden. Erwartet werden etwa 130 Personen. Die Teilnahmegebühr beträgt zwischen 12 und 30 Euro, von denen 5 Euro für UNICEF Projekte für Kinder in klimageschädigten Ländern gespendet werden. Mehr Information: <http://www.futuregenerations-lawconference.com/>

03. – 5. Juni 2010 – Europäische Kongress Shortcut Europe 2010: "Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung" in Dortmund

Der Fonds Soziokultur lädt die Akteure der Soziokultur in Europa vom 3.– 5. Juni 2010 nach Dortmund. Das Thema des Kongresses: die soziale Spaltung der Gesellschaft und die Möglichkeiten von Kulturpolitik und Kulturarbeit, darauf einzuwirken. Der Kongress ist Teil der EU-Initiative 2010 zu Fragen der sozialen Inklusion, der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Im Vorfeld der Veranstaltung wird ein Diskussionsforum unter www.shortcuteurope2010.eu initiiert, um die Thematik „Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung“ auch im kulturpolitischen Zusammenhang zu diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.shortcuteurope2010.eu/>

15. – 20. August 2010 – Deutsch-Polnische Vater-Kind Begegnung „Zwerge treffen Riesen“ in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau in Polen

Je 5 „Riesen“ (Vätern) aus Deutschland und Polen mit ihren „Zwergen“ (Kindern zwischen 8 und 13 Jahren) haben seit nunmehr 3 Jahren die Möglichkeit bei einer deutsch-polnischen Vater-Kind-Begegnung gemeinsam eine intensive Zeit in Polen zu verbringen, sich mit der eigenen Familie sowie dem Nachbarland zu beschäftigen und dabei eine Menge Spaß zu haben. Auch in diesem Jahr treffen sich Zwerge und Riesen aus Polen und Deutschland in Kreisau (mit dem Auto circa vier Stunden von Berlin), um gemeinsam spannende Abenteuer zu bestehen.

Dabei gibt es im polnischen Niederschlesien und in Kreisau viel zu entdecken! Gemeinsam Lagerfeuer machen, während einer Schatzsuche den höchsten Berg der Umgebung besteigen, Zwerge im nahegelegenen Breslau suchen, Geschichten erzählen, deutsch oder polnisch lernen, den Sommer in Kreisau genießen; alles das können die Teilnehmenden der deutsch-polnischen Begegnung in Kreisau erleben. Außerdem diskutieren Kinder und Väter gemeinsam und in getrennten Gruppen darüber, wie das Verhältnis zwischen Zwergen und Riesen im Alltag der eigenen Familie aussieht. Dazu werden wir in Kreisau gemeinsam kleine Handpuppen basteln und diese zum Sprechen bringen... Die Begegnung wird zweisprachig durchgeführt, so dass alle mitmachen können, die Lust haben, auch wenn sie kein Polnisch sprechen! Anmeldung: Bitte wendet euch an Michael Teffel, Tel.: 030/53836363, EMail: teffel@kreisau.de, www.kreisau.de

Der Anmeldeschluss ist der 21. Juni 2010.

Fachkräfteaustausch

17.-23. Oktober 2010 – Intergenerational Study-Tour: Intergenerational Perspectives from Hawaii 2010 - A Two Island Tour (Oahu and Maui)

This study tour is offered to professionals, educators and students of any age. See how you can incorporate intergenerational approaches into your organization or practice.

Tours provide opportunities to meet practitioners involved in the implementation of intergenerational programs. Hawaii's programs offer an opportunity to explore approaches that meet the diverse needs of Hawaii's multi-ethnic society. Create your own programs and receive credits from The Pennsylvania State University:

<http://www.travellearnstudy.com/signuphi.asp>

Literatur

Neuerscheinung zur intergenerationellen Arbeit aus Belgien

Mit "Comment développer une action intergénérationnelle?" publiziert der belgische Verein Atoutage ("In jedem Alter") eine wertvolle Praxishilfe, um ein generationenübergreifendes Projekt zu entwickeln, zu verbessern und zu evaluieren. In das Buch fließen zehn Jahre Erfahrung in der Projektarbeit zur Begegnung der Generationen und zur Stärkung der Generationensolidarität ein. Weitere Informationen finden Sie hier:

http://www.ageculture.de/index.php?option=com_content&task=view&id=129&Itemid=82

Links

29. April 2010 – Start der EMIL Website „Intergenerational Co-Laboratory“

Pünktlich zum 2. Europäischen Tag der Solidarität der Generationen am 29. April 2010 hat die Initiative „European Map of Intergenerational Learning“ (EMIL) im Rahmen eines Runden Tisches zu Politik und Programmen zur Förderung der Solidarität der Generationen in verschiedenen europäischen Ländern während der 4ten ICIP Konferenz in Singapur sein „Intergenerational Co-Laboratory“ freigeschaltet. Ziel des „Co-Laboratoriums ist es, sowohl eine Informationsplattform zum Generationenlernen in Europa aufzubauen als auch eine Lern- und Austauschplattform zur Förderung der Generationenbeziehungen weltweit zu entwickeln. Der Council of Third Age in Singapur hat die Initiative als Anregung aufgenommen, auch im asiatischen Raum eine solche Plattform zu entwickeln. Mehr Informationen zu EMIL: www.emil-project.net

Strategie zu Kultur und Alter in Nordirland

Das Strategiepapier zu "Arts and Older People" (ACNI) ist die kulturpolitische Antwort des Arts Council von Nordirland auf eine der im Rahmen der 5-Jahres-Strategie "Creative Connections" für 2007-2012 festgelegten Prioritäten. Themenfeld 3 "Growing Audiences and Increasing Participation" stellt die Erforschung und Entwicklung von kulturellen Teilhabemöglichkeiten Älterer in den Mittelpunkt. Dazu wurde ein Screening von politischen Teilhabestrategien durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie hier:

http://www.ageculture.de/index.php?option=com_content&task=view&id=128&Itemid=82

Publikationen

W. Bertelsmannverlag: Publikationen/Shop und Themenbereiche der Erwachsenenbildung:

<http://www.wbv.de/publikationenshop/themenbereiche/erwachsenenbildung/shop/d>

Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung

Teilhabe, Mobilität und gesellschaftliche Präsenz von Menschen mit geistiger Behinderung sind ohne den Einsatz vieler freiwillig Engagierter nicht denkbar. Doch »Partizipation durch Engagement« lässt sich auch anders verstehen: Viele Menschen mit geistiger Behinderung sind heute selbst gern bürgerschaftlich aktiv und setzen sich z.B. im Naturschutz, bei Tafel-Projekten oder in der Freiwilligen Feuerwehr ein. Auf einer Fachtagung, die das Projekt »Lebenshilfe aktiv« der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. gemeinsam mit Kooperationspartnern im Februar 2010 durchführte, stellten Menschen mit geistiger Behinderung Beispiele ihres Engagements vor. Quintessenz der Tagung: Wie alle anderen Bürgerinnen und Bürger auch haben Menschen mit Behinderung das Recht, sich zu engagieren - als Mittel der persönlichen Lebensgestaltung und als Möglichkeit, Gesellschaft und Gemeinwesen tatkräftig mitzuformen. Zur Dokumentation:

<http://www.lebenshilfe-aktiv.de/wFreiwilligenprojekt/bundestreffen/2010/index.php>

Das Kieztheater: Forum und Kommunikation für den Stadtteil (2009)

Clausen, Jens; Hahn, Harald, Runge, Markus (Hrsg.) Das Buch zeigt, wie man Methoden des Theaters der Unterdrückten und des Improvisationstheaters gemeinsam nutzen kann, um eine emanzipatorische stadtteilbezogene Theaterarbeit zu entwickeln. Im Zentrum des Buches wird das dreijährige Projekt Kieztheater aus Berlin Kreuzberg in seinen Entwicklungsschritten, Ausdifferenzierungen und Besonderheiten beschrieben. Herzstück des Kieztheaters ist das Forumtheater. Die Herausgeber schildern vor allem Praxiserfahrungen und zeigen auf, wie Kieztheater für die Stadtteilarbeit produktiv nutzbar gemacht werden kann. Die Beiträge der Gastautoren Professor Gerd Koch, Alice Salomon Hochschule Berlin, und Professor Günter Rausch, Evangelische Hochschule Freiburg, beleuchten theoretische Hintergründe aus Theaterpädagogik und Gemeinwesenarbeit. Darüber hinaus werden Einblicke in das Legislative Theater Berlin gegeben, das erste legislative Theaterprojekt in Deutschland unter Mitwirkung von Bundestagsabgeordneten. Praxisnah verbinden sich in diesem Band Theorie und Reflexion, um Mut zu machen, Kieztheater für die eigene Theaterpraxis aufzugreifen. Eine gelungene Mischung aus Anregung, Reflexi-

on und Praxis.168 Seiten. Paperback. 2009, ISBN 978-3-89821-985-3, ISSN 1863-2106, Hier ein Link zur Rezension von SIMÓN RAMÍREZ VOLTAIRE in Sozial Extra: http://www.vsjournals.de/index.php;do=show_article/sid=18d71c53c3a9a61a869093ae15c9a761/site=sze/area=pad/id=8123

Kommunale Teilhabeplanung als Möglichkeit der Partizipation

Teilhabe ist zu einem Schlüsselbegriff zum Verständnis von Behinderung geworden. Insgesamt betrachtet zeigt sich jedoch ein deutliches Spannungsverhältnis zwischen den auf Vermeidung von Benachteiligung zielenden Vorschriften von Gleichstellungsgesetzen und der trotz anders lautender Zielsetzung erfolgenden sozialen Ausgrenzung durch sozialpolitische Maßnahmen. Die im Bürgerrechtsdiskurs kritisierte Zuschreibung einer Behinderung als stigmatisierendes Defizit ist gleichzeitig die Grundlage für den Verweis auf ein System von Hilfen, das die Betroffenen beispielsweise aus regulären Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, aus dem Arbeitsmarkt, vom Wohnungsmarkt und aus anderen Bereichen gesellschaftlicher Teilhabe ausgrenzt. Vor diesem Hintergrund und im Hinblick auf die Entwicklung eines inklusiven Gemeinwesens ist auch eine nachhaltige Veränderung der kommunalen Teilhabeplanung notwendig. Dr. Albrecht Rohrmann, Professor für Sozialpädagogik an der Universität Siegen, skizziert in seinem Gastbeitrag die Grundbedingungen einer veränderten und auf Inklusion abzielenden kommunalen Teilhabeplanung und zeigt, wie die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an diesem Prozess gestaltet werden kann. Albrecht Rohrmann: Kommunale Teilhabeplanung als Möglichkeit der Partizipation von Menschen mit Behinderungen (PDF)

http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_rohrmann_100430.Pdf

Partizipation von Menschen mit Behinderungen - Die UN-Behindertenrechtskonvention

Der Zuspruch zur im Dezember 2006 verabschiedeten »UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen« ist enorm. Die breite internationale Anerkennung dieses Vertrages übersteigt alle Erwartungen. Auch Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention und das dazu gehörige Fakultativprotokoll ohne Einschränkung angenommen, seit etwa einem Jahr bildet die Konvention damit die verbindliche Grundlage für die deutsche Behindertenpolitik. Die UN-Behindertenrechtskonvention stärkt die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, ihr Ziel ist das Empowerment der in der und von der Gesellschaft behinderten Menschen. Die UN-Behindertenrechtskonvention trifft Aussagen zu allen Lebensbereichen, beispielsweise zu Bildung, Arbeit, Gesundheit, Wohnen, Familie, Freizeit, Kultur, Freiheit und Sicherheit der Person, Meinungsfreiheit sowie politischer Teilhabe. Für all diese Bereiche fordert sie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Dr. Valentin Aichele, Leiter der beim Deutschen Institut für Menschenrechte angesiedelten nationalen Monitoring-Stelle für die UN-Konvention, stellt in seinem Gastbeitrag überblicksartig Inhalt und Umsetzung der Konvention vor und beschreibt die Aufgaben der unabhängigen Monitoring-Stelle: sie wird vor allem auf die Rechte der behinderten Menschen achten, die im politischen Diskurs keine Stimme haben. Valentin Aichele: Die UN-Behindertenrechtskonvention: Inhalt, Umsetzung, Monitoring http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_aichele_100430_b.pdf

Politische Partizipation von Migrant/innen

Eine Anfang April veröffentlichte Studie gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur politischen Partizipation der Migrant/innen in der Bundesrepublik Deutschland und über die deutschen Grenzen hinweg. Dabei stellt die Expertise insbesondere dar, welche (kollektiven und individuellen) Partizipationsformen auf kommunaler, überregionaler und Bundesebene vom politischen System der Bundesrepublik Deutschland für Migranten offen stehen und wie sie von ihnen genutzt werden. Ein Ergebnis: Trotz eingeschränkter Möglichkeiten sind Migrant/innen in Deutschland politisch sehr aktiv, Migrantorganisationen werden zu einem immer wichtigeren Partner der Deutschen Politik. Gleichwohl kritisieren die Autoren der Studie das fehlende Wahlrecht: So sind trotz erleichterter Einbürgerungsregelungen immer noch Millionen Bürger/innen in Deutschland von den Wahlen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene ausgeschlossen. Die Studie wurde im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erstellt. Die Studie

http://www.bamf.de/cln_101/nn_442522/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publikationen/Forschung/Expertisen/politischen-partizipation.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/politische-partizipation.pdf

Stadtquartiere für Jung und Alt. Bilanz im Forschungsfeld "Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere", Herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Berlin 2010. Was zeigt sich nach über drei Jahren intensiver Beschäftigung mit Stadtquartieren für Jung und Alt? Die Zukunft gehört dem integrierten, im lokalen Kontext entwickelten Konzept, das auf den städtebaulichen Stärken und den Kompetenzen der gesellschaftlichen Akteure im Quartier aufbaut. Das mit dem Anspruch auf universelle Gültigkeit entwickelte Patentrezept hingegen sollte Vergangenheit sein. Die 27 Modellvorhaben haben im Sinne dieses Paradigmenwechsels in der Stadtentwicklung ihre Konzepte formuliert und umgesetzt. Die Broschüre zieht eine Bilanz des Forschungsfeldes. Kostenfreier Bezug: stadtquartiere@bbr.bund.de oder als [Download \(pdf/4646-KB\)](#) verfügbar.

Links

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung ist eine Stiftung mit dem Zweck, Forschung zu demografischen Veränderungen zu betreiben und das öffentliche Wissen über gesellschaftliche Prozesse zu verbessern. Das unabhängige Berlin-Institut erhält für seine Arbeit keinerlei öffentliche Förderung. Spenden und Zustiftungen ermöglichen die erfolgreiche Arbeit des Instituts. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Reiner Klingholz, E-Mail: reiner.klingholz@berlin-institut.org, Telefon: 0 30-22 32 48 45, <http://www.berlin-institut.org/>

DRK-Beratungsstelle LebensWohnraum für Rheinland-Pfalz - Newsletter V/2010
Pdf-Download unter: <http://www.drk-mainz.de/soziale-dienste/PublikationenLWR.html>

Internetportal "Jugendschutz aktiv"

Das Internetportal nennt und erläutert die wichtigsten Regeln des Jugendschutzgesetzes und ein Selbsttest bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen über den Jugendschutz zu prüfen. Der Schulungsfilm "Jugendschutz konsequent umsetzen" gibt praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Abgabe jugendschutzrelevanter Produkte, wie Alkoholerzeugnisse, Tabakwaren, Filme und elektronische Spiele. +++ Weitere Infos: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend c/o Jugendschutz aktiv, Glinkastr. 24, 10117 Berlin, fon. 030 - 18 55 50, fax. 030 - 18 55 54 400, eMail: poststelle@bmfsfj.bund.de, www.jugendschutzaktiv.de

„**Quartiersplattformen**“ sind Internetseiten, die stadtteilbezogene Informationen sowie diverse Kommunikationselemente bieten. Private, ehrenamtliche oder auch professionelle Aktivitäten können dort veröffentlicht und vernetzt werden. Die Betreiber dieser Seiten können Stadtteilinitiativen, städtische Dienststellen, im Stadtviertel ansässige Vereine oder auch Wohnungsunternehmen sein. Hauptanliegen ist es, mit diesen Angeboten die Kommunikation der Stadtteilbewohner untereinander zu stärken, reale Begegnungen und ein besseres Miteinander im Quartier zu initiieren. So entsteht eine neue Art von Stadtteil-Gemeinschaft, ein „Wir-Gefühl“. Die modulare Quartiersplattform Q+ wurde im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, erarbeitet. Die Erfahrungen mit dem Einsatz der Quartiersplattform in den Modellvorhaben haben gezeigt, dass der lokale Einsatz des Internets eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Instrumentarium der Stadtteilarbeit bildet. Mit ihren vielen Mitmach-Funktionen unterstützt Q+ die stadtteilinterne Kommunikation. Dazu zählen natürlich bekannte Werkzeuge wie etwa ein Forum oder Kommentar und Bewertungsfunktionalitäten. Zur Pflege der redaktionellen Inhalte verwendet die Plattform ein klassisches Content Management System (CMS), mit dem auch ohne Pro-

grammierkenntnisse Seiteninhalte erstellt, bearbeitet und verwaltet werden können. Info: www.quartiersplattform.de

Wohnprojekte-Portal.de

Auf der von der Stiftung trias betriebenen Website füllt sich die Projektdatenbank mit zur Zeit 300 realisierten Projekten aus ganz Deutschland immer weiter an, Tendenz steigend. Ihr Projekt ist noch nicht dabei? Schauen Sie rein und holen Sie sich die Zugangsdaten um Ihr Projekt einzutragen. Veranstaltungen Ihrer Projektgruppe können Sie ebenfalls auf der Website eintragen. Info: www.wohnprojekte-portal.de

Hinweise

Internetmagazin stellt politisch relevante Filme für Jugendliche vor

In seiner Themenausgabe "Politik 2.0" widmet sich das Online-Magazin www.topvideonews.de 23 politisch relevanten DVD-Filmen, die sich besonders an Jugendliche richten. Die vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) empfohlenen Filme sind in sechs thematische Schwerpunkte gegliedert. Sie beschäftigen sich mit dem Erinnern, mit Auflehnung und Rebellion, mit Meinungen und Haltungen, erzählen von dem Wunsch, Teil einer Gemeinschaft zu sein, machen größere Zusammenhänge sichtbar und fordern zu einem wachsamem Blick auf. Das breite Genre-Spektrum ermöglicht vielschichtige Zugänge zu politischen Auseinandersetzungen. Das Internetmagazin www.topvideonews.de ist ein medienpädagogischer Service des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (KJF) und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. +++ Weitere Infos: Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), Redaktion Top-Videonews, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, fon. 02191 - 79 42 33, eMail. redaktion@top-videonews.de, www.top-videonews.de

Forscherinnen und Forscher zum Anfassen

Im Rahmen des Wissenschaftsjahr 2010, das unter dem Motto "Die Zukunft der Energie" steht, können Schulklassen nun Forscher/Forscherinnen ins Klassenzimmer einladen oder sie an ihrem Arbeitsplatz besuchen. Die Möglichkeit dazu bietet das Projekt "Forschungsbörse". Auf der Internet-Plattform, die sowohl Informationen als auch Anregungen zur Energieforschung bereit hält, befindet sich eine Liste von Forscher/Forscherinnen, die ihr Wissen und ihre Begeisterung für die Forschung gerne mit Schülerinnen und Schülern teilen wollen. Über das Portal können Klassenverbände direkt mit ihnen in Kontakt treten und ein gemeinsames Treffen arrangieren. +++ Weitere Infos: Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2010, Friedrichstr. 78, 10117 Berlin, fon. 030 - 70 01 86 884, e-Mail. info@zukunft-der-energie.de, www.zukunft-der-energie.de/

NEU: Broschüre über Berliner Kinder- und Jugendmuseen

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Berlin e.V. hat eine Broschüre mit dem Titel "Kinder- und Jugendmuseen in Berlin - Wo Bildung anders tickt" veröffentlicht. Darin sind fünf Kinder- und Jugendmuseen der Stadt versammelt, die Mitglieder in der LKJ Berlin e.V. sind. Auf 20 Seiten werden die einzelnen Museen und Initiativen vorgestellt.

Die Broschüre liegt bei der LKJ Berlin e.V. und den vorgestellten Einrichtungen aus und zudem steht sie zum Download bereit: <http://www.lkj-berlin.de/wp-content/uploads/2010/04/WoBildunganderstickt.pdf>

SISTA - ABLA: Mentoring für Schülerinnen mit Migrationshintergrund

Mit dem Mentoring-Programm SISTA - ABLA (Abla = türk. Große Schwester) werden Schülerinnen der 11. und 12. Klasse mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule ins Studium unterstützt. Ziel ist es, ihren Entschluss, ein Studium aufzunehmen, zu festigen. Mentorinnen sind Studentinnen und Berufsanfängerinnen in akademischen Berufen, die ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Kontakte ehrenamtlich zur Verfügung stellen und sich als Vorbild für die Schülerinnen eignen. Das Mentoring Projekt ist von

Juni 2010 bis Juni 2011 geplant und wird aus dem Bundesprogramm XENOS/ESF und aus dem Europe for Citizens Programme finanziert. Interessierte, die für ein Jahr Sista-able-Mentees und Mentorinnen werden wollen, können sich noch bis zum 10.05.2010 melden. +++ Weitere Infos: LIFE e.V., Aliyeh Yegane, fon. 030 - 30 87 98 27, E-Mail. yegane@life-online.de

Impressum

Projektbüro "Dialog der Generationen"
Fehrbelliner Str. 92
10119 Berlin

Tel.: (0049) - (0)30 - 443 83 - 475 / Fax: -
452

E-Mail: dialog-der-generationen@pfefferwerk.de
Internet: www.generationendialog.de



TRÄGER



GEFÖRDERT DURCH



REDAKTION

Kathrin Saluz
V.i.S.d.P.: Volker Amrhein

NEWSLETTER ABMELDEN | Wenn Sie den Newsletter nicht länger empfangen möchten, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse in das Feld „Newsletter-Abo“ auf der Startseite unserer Homepage ein. Die Abmeldung erfolgt automatisch.